

**JA ZU ERFOLGREICHER
INTEGRATION IM ORT**

Normalverteilung führt zu besserer Integration vor Ort. Wir dürfen die Fehler der vergangenen Jahrzehnte nicht wiederholen und keine weiteren Parallelgesellschaften schaffen.

**JA ZU WIRTSCHAFT-
LICHER ENTWICKLUNG**

Statt der LAB könnte man ein nachhaltiges Gewerbegebiet aufbauen. Das ist eine Chance, Fürstenua unabhängig zu machen und dem demographischen Wandel entgegenzuwirken.

**JA ZUM
STANDORTFAKTOR**

Menschen und Unternehmen siedeln sich an, wo sie sich wohl fühlen. Dazu zählen Faktoren wie Infrastruktur, Schulen etc. Die LAB konterkariert diese Bemühungen Fürstenaus, da sie ein negativer Standortfaktor ist.

**JA ZU
EIGENSTÄNDIGKEIT**

Die LAB ist ein Produkt misslungener Migrationspolitik von Bund & Land, die nicht auf dem Rücken Fürstenaus ausgetragen werden darf. Nehmen wir Integration selbst in die Hand.

**JA ZU MENSCHEN MIT
NAMEN UND GESICHT**

Schutzsuchende müssen Gesichter und Namen bekommen, Kinder müssen in unsere Schulen und Vereine gehen. Für Integration in unserer Mitte und nicht vor den Toren der Stadt.

**JA ZU QUALIFIZIERTEN
ARBEITSPLÄTZEN**

Arbeitsplätze der LAB werden vor allem im Niedriglohnsektor geschaffen und an Zeitarbeitsfirmen ausgegliedert. Die wenigen qualifizierten Stellen führen zu Konkurrenz auf dem regionalen Personalmarkt.

**JA ZU EMOTIONALER
SICHERHEIT**

Bürger und Wirtschaft brauchen emotionale Sicherheit und Verlässlichkeit. Beides ist in der Nachbarschaft einer LAB nicht gegeben und blockiert die positive Entwicklung der Fläche.

**JA ZUR
NORMALVERTEILUNG**

Sinkt die Zahl der Schutzsuchenden, passt sich die Normalverteilung an, diese ist von der Flüchtlingszahl abhängig - die Zahl der Menschen in der Erstaufnahmeeinrichtung nicht.

**JA ZU STABILITÄT UND
EHRlichkeit**

Wir bezweifeln, dass die Stadtverwaltung im Falle der Nichteinhaltung von Vertragsmodalitäten (versprochene Investitionen oder Zahl der Unterbrachten) den Vertrag mit der LAB kündigen wird.